



EMAS
(Eco Management and Audit Scheme)

= kirchliches Umweltmanagement der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs



Umweltleitlinien der Dompfarre St. Martin Eisenstadt

Präambel - Bekenntnis zu einer nachhaltigen Bewahrung der Schöpfung

Umweltleitlinien sind mehr als nur Richtlinien oder Vorgaben, sie repräsentieren viel mehr ein tiefgreifendes Verständnis und eine Verpflichtung gegenüber unserer Umwelt. Für uns Christinnen und Christen weltweit ist die Schöpfung ein kostbares Geschenk Gottes, das allen Menschen gleichermaßen anvertraut ist. Dieses Verständnis bildet die Grundlage für Umweltleitlinien, die sich darauf konzentrieren, die natürlichen Ressourcen zu schützen und zu pflegen.

Die Anerkennung der Schöpfung als Geschenk Gottes legt eine moralische Verpflichtung auf uns, Verantwortung für die Erhaltung und den Schutz der Umwelt zu übernehmen. Es ist unsere Aufgabe, die natürlichen Ressourcen so zu nutzen, dass sie auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Dies erfordert letztlich ein aus dem Glauben motiviertes nachhaltiges Handeln, das sich an ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien orientiert.

Darüber hinaus haben wir eine Vorbildwirkung für alle Menschen in unserem Einflussbereich. Indem wir nachhaltige Praktiken in unserem täglichen Leben, in unserer Pfarre und in unseren Gemeinschaften fördern, können wir andere inspirieren und motivieren, ebenfalls verantwortungsbewusst zu handeln. Unsere Entscheidungen und unser Verhalten haben dann nicht nur Auswirkungen auf die unmittelbare Umwelt, sondern auch auf globale ökologische Systeme und die Lebensqualität zukünftiger Generationen.

Insgesamt sind Umweltleitlinien ein wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung. Sie spiegeln unser Engagement für den Schutz und die Pflege der Schöpfung wider und sind ein Appell an alle Menschen, sich aktiv für den Erhalt unserer Umwelt einzusetzen. Es liegt in unserer Verantwortung, die natürlichen Ressourcen weise zu nutzen und eine lebenswerte und gerechte Zukunft für alle zu sichern.

Die Dompfarre ist bestrebt, die Umwelt-Rechtsvorschriften einzuhalten und darüber hinaus die Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern.



1. Bildung und Glauben: Eine Synthese für nachhaltigen Wandel

• Klimaschutz als Weg zum Frieden

Klimaschutz ist nicht nur eine ökologische Notwendigkeit, sondern auch ein Weg zum Frieden. Durch den Schutz der Umwelt können wir Konflikte vermindern, Ressourcen gerechter verteilen und eine nachhaltigere und harmonischere Welt für alle schaffen. Es ist eine ethische Verpflichtung, für den Klimaschutz einzutreten und gemeinsam Lösungen zu finden, die sowohl der Umwelt als auch den Menschen zugutekommen.

• Schöpfung im Jahreskreis

Die Schöpfung spielt eine zentrale Rolle im liturgischen Jahreskreis der Kirche. Sie wird in verschiedenen Festen und Traditionen gefeiert, wie z.B. den Bitttagen vor Christi Himmelfahrt, der Tiersegnung und Segnung der landwirtschaftlichen Flächen, beim Erntedank, in der Fastenzeit und der Adventzeit. Diese liturgischen Feiern sollen uns Gelegenheit bieten, über die Bedeutung der Schöpfung nachzudenken, Dankbarkeit zu zeigen und Verantwortung für ihre Bewahrung zu übernehmen.

• Schöpfung bei Predigt und Fürbitten

Predigt und Fürbitten sind wichtige Momente im Gottesdienst, in denen die Themen der Schöpfung und des Umweltschutzes angesprochen werden sollen. Durch biblische Texte und Gebete können Gläubige ermutigt werden, sich für den Schutz der Umwelt einzusetzen und die Botschaft der Schöpfung als Geschenk Gottes für alle Menschen zu verstehen.

• Schöpfung in der Sakramenten-Vorbereitung

Die Themen der Schöpfung und des Umweltschutzes sollen auch im Rahmen der christlichen Glaubensvermittlung in unserer Erstkommunions- und Firmvorbereitung eine Rolle spielen. Es ist wichtig, junge Menschen für diese Fragen zu sensibilisieren und sie zu ermächtigen, sich als Teil der Schöpfung Gottes zu sehen und Verantwortung für ihre Bewahrung zu übernehmen.

• Schöpfungsgottesdienst und Erntedank

Der Schöpfungsgottesdienst und das Erntedankfest sind besondere Feiern, die die Schönheit und Fülle der Schöpfung würdigen und Dankbarkeit für ihre Gaben zum Ausdruck bringen. Sie sind Gelegenheiten, um über den sorgsamen Umgang mit der Schöpfung nachzudenken und sich für ihre Erhaltung einzusetzen.

• Gottesdienste in der Natur

Die Durchführung von Gottesdiensten in der Natur, wie Wallfahrten, Prozessionen und Kreuzwege, verbindet unseren Glauben mit der Schöpfung auf eine unmittelbare und eindrückliche Weise. Diese liturgischen Feiern in der Natur sollen die Wertschätzung für die Umwelt stärken und ein Bewusstsein für ihre Schönheit und Verletzlichkeit schaffen.

• Sachgerechte Urteilsbildung bei Umweltfragen

Die Auseinandersetzung mit Umweltfragen erfordert eine sachgerechte Urteilsbildung, die auf fundierten Informationen, ethischen Überlegungen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit basiert. Es ist uns wichtig, sich aktiv mit den Herausforderungen des Umweltschutzes auseinanderzusetzen, informiert zu sein, um verantwortungsvolle Entscheidungen für unsere Pfarre zu treffen.

• Soziale Gerechtigkeit ansprechen

Die Frage des Umweltschutzes ist eng mit der sozialen Gerechtigkeit verknüpft. Es geht darum, die Bedürfnisse der Armen und Benachteiligten zu berücksichtigen, gerechte Verteilungsmechanismen zu fördern und die Rechte zukünftiger Generationen zu schützen. Indem wir soziale Gerechtigkeit ansprechen und fördern, können wir einen integrativen und nachhaltigen Ansatz für den Umweltschutz entwickeln.

2. Liegenschaften, Gebäude und Energie - Nachhaltiges Management für eine schöpfungsgerechte Zukunft

• Achten auf Pflege, Erhaltung und sinnvolle Nutzung der Räumlichkeiten

Die Pflege, Erhaltung und sinnvolle Nutzung von Räumlichkeiten ist ein zentraler Aspekt des nachhaltigen Gebäudemanagements. Durch regelmäßige Wartung und Instandhaltung können Gebäude und Infrastruktur effizient genutzt und ihre Lebensdauer verlängert werden. Wir möchten unsere Räumlichkeiten auf eine Weise nutzen, die zur Reduzierung von Abfall, Energieverbrauch und Ressourcenverschwendungen beiträgt.

• Reduktion der Klimabelastung

Bei der Planung, Renovierung und Betrieb von Gebäuden wird eine Minimierung des Energiebedarfs für Raumwärme, Warmwasser und Strombedarf angestrebt und umgesetzt. Der Ersatz fossiler Energie, klimabelastender Rohstoff, wird in möglichst kurzer Zeit angestrebt, damit die erforderlichen und angemessenen Beiträge zur Energiewende und Klimaschutzziele (1,5 Grad-Ziel) erreicht werden. In Bereich Fernwärme und Strom wird vom Energieversorger selbiges gefordert oder es werden Energielieferanten gewählt, welche diese Ziele ebenso vorbildlich verfolgen.

• Nutzung von Flächen zur Produktion erneuerbarer Energie

Die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien ist mit Flächenbedarf verbunden. Daher werden die eigenen bereits in Verwendung befindlichen Flächen (Gebäude) möglichst gut zur Produktion erneuerbare Energie genutzt (z.B. Dächer, Fassaden, Parkplätze zur Stromerzeugung). Dies soll dazu beitragen, dass der Flächenverbrauch zur Energieproduktion insbesondere auf Freiflächen möglichst klein gehalten werden kann. Sofern erforderlich, sollte auch eine Lösung mit dem Denkmalschutz angestrebt werden. Weiters wird auch auf eine sinnvolle Speicherung von Energie geachtet, welche mit dem zunehmenden Ausbau von Solar- und Windenergie nützlich und erforderlich werden wird.

• Beiträge zur Reduktion des Flächenverbrauchs

Es wird geprüft, ob vorhandene Gebäude weiteren Nutzungen zugeführt werden können, um dadurch anderswo den Neubau von Gebäuden zu vermeiden. Ziel ist es, Beiträge zur Reduktion des Flächenbedarfs zu leisten. Weiters wird bei der Veräußerung von Liegenschaften darauf geachtet, dass diese Flächen nicht zu einem vermeidbaren Flächenverbrauch verwendet werden.

• Blumenwiesen statt grünem Rasen

Die teilweise Umwandlung von traditionellen Rasenflächen in unserem Pfarrgarten in blühende Blumenwiesen ist eine einfache und wirkungsvolle Maßnahme zur Förderung der Biodiversität und zur Unterstützung von Insekten und anderen Tieren in unserer Stadt. Blumenwiesen benötigen weniger Pflege und Ressourcen als konventionelle Rasenflächen und tragen zur Schaffung eines natürlichen und artenreichen Lebensraums bei.

• Abfallvermeidung und Mülltrennung

Die Vermeidung von Abfall ist ein zentrales Ziel im nachhaltigen Liegenschaftsmanagement. Dies kann durch die Reduzierung des Verpackungsmülls, die Wiederverwendung von Materialien und die Förderung von Recycling erreicht werden. Durch die Bereitstellung von entsprechenden Sammelbehältern und die Sensibilisierung der Nutzer für die Bedeutung der Mülltrennung können wertvolle Ressourcen zurückgewonnen und die Umweltauswirkungen minimiert werden.

• Wasserverbrauch und Stromverbrauch reduzieren

Die Reduzierung des Wasserverbrauchs und des Stromverbrauchs ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Verringerung der Umweltauswirkungen unserer Liegenschaften und Gebäude. Durch den Einsatz von wassersparenden Armaturen, energieeffizienten Geräten und erneuerbaren Energien können erhebliche Einsparungen erzielt und der ökologische Fußabdruck reduziert werden. Wir wollen an der kontinuierlichen Verbesserung im Bereich Energie und Wasser festhalten.

3. Mobilität

- **Klimaschonende Fortbewegung**

Die Wahl der klimaschonendsten Fortbewegungsmittel ist ein wesentlicher Schritt zur Reduzierung der CO2-Emissionen und des ökologischen Fußabdrucks im Verkehrssektor. Dies umfasst das Gehen, das Fahrradfahren effiziente Fahrzeugnutzung (z.B. Fahrgemeinschaften, Car Sharing) und die Elektromobilität mit erneuerbaren Energien. Wir wollen, indem wir bewusste Entscheidungen über unsere Fortbewegung treffen und uns - soweit möglich - für umweltfreundliche Verkehrsalternativen entscheiden, unserer Vorbildwirkung gerecht werden.

- **Bei Veranstaltungen auf umweltschonende Anreise hinweisen**

Bei der Organisation von Veranstaltungen ist es wichtig, die Teilnehmer auf umweltschonende Anreisemöglichkeiten hinzuweisen und diese zu fördern. Dies kann durch die Bereitstellung von Informationen über öffentliche Verkehrsmittel, sowie Angebote und Motivation zur Bildung von Fahrgemeinschaften erfolgen. Im Sinne des Umwelteffektes sollte die Reihenfolge sein: Zu Fuß gehen, Radfahren, öffentliche Verkehrsmittel, effiziente Fahrzeugnutzung (Fahrgemeinschaften) und Elektromobilität.

- **Bereitstellung von Infrastruktur**

Um die Nutzung von klimaschonenden Fortbewegungsmitteln zu fördern und gleichzeitig den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren, wollen wir attraktive Fahrradabstellplätze im Nahbereich des Eingangs schaffen. Weiters sollen die Gehwege und Zugänge barrierefrei und gesichert begehbar sein. Dazu wollen wir in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Maßnahmen zur Verbesserung der Beleuchtung, Sicherheit und Instandhaltung setzen. Gleichzeitig soll das Parken am Grundstück nicht mehr erlaubt werden, mit Ausnahme von Behindertenabstellplätzen und Zulieferungen.



4. Beschaffung - nachhaltige Einkaufspraktiken

- **Ökologischer Einkauf**

Beim Einkauf von Materialien ist es uns wichtig, auf ökologische und nachhaltige Produkte zu achten. Dies umfasst die Auswahl von Büromaterialien, die aus nachhaltigen und ressourcenschonenden Materialien hergestellt werden. Durch den Einsatz von ökologischen und biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln wollen wir die Belastung für Wasser, Boden und Luft verringern und gleichzeitig ein gesundes Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter schaffen.

- **Bei Neuanschaffungen auf energiesparende und reparierfähige Produkte achten**

Bei der Beschaffung von neuen Produkten und Geräten sollte auf energiesparende und reparierfähige Produkte geachtet werden. Dies umfasst die Auswahl von energieeffizienten Elektrogeräten, Büro- und Gebäudeausstattung und IT-Equipment, die den aktuellen Standards für Energieeffizienz entsprechen und sich durch eine lange Lebensdauer und gute Reparierbarkeit auszeichnen.



5. Veranstaltungen

- **Mehrweggeschirr verwenden**

Die Verwendung von Mehrweggeschirr ist ein effektiver Weg, um den Verbrauch von Einwegprodukten zu reduzieren und Abfälle zu vermeiden. Statt Einweggeschirr aus Plastik oder Pappe wollen wir bei Veranstaltungen soweit möglich Mehrwegbecher, -teller und -besteck aus umweltfreundlichen Materialien wie Glas, Porzellan oder Edelstahl verwenden.

- **Einkauf regional, saisonal, fair, ökologisch, biologisch**

Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen für Veranstaltungen ist es uns wichtig, auf regionale, saisonale, faire, ökologische und biologische Produkte zu achten. Dies umfasst die Auswahl von Lebensmitteln, Getränken, Dekorationen und anderen Materialien, die aus der Region stammen, unter fairen Bedingungen produziert werden und keine schädlichen Chemikalien oder Pestizide enthalten.

- **Nachhaltigkeitsthemen bei Veranstaltungen einbinden**

Die Organisation von Veranstaltungen bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, nachhaltige Praktiken zu fördern und Umweltthemen in die Öffentlichkeit zu bringen. Wir wollen mittels Pfarr-Flohmärkten eine nachhaltige Möglichkeit bieten, gebrauchte Artikel anzubieten und dadurch den Lebenszyklus von Gegenständen zu verlängern. Wir wollen kontinuierlich an neuen umweltbezogenen Themen für Veranstaltungen arbeiten.

6. Öffentlichkeitsarbeit

- Klimaschutz als Thema

Die Kommunikation von Klimaschutzhemen soll Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit werden, um so die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zu fördern. Durch gezielte Informationskampagnen (z.B. Autofreier Tag), Veranstaltungen (z.B. Flohmärkte), Beiträge im Domblatt und Social-Media-Aktivitäten wollen wir die Bedeutung des Klimaschutzes hervorheben, über aktuelle Entwicklungen informieren und zur aktiven Teilnahme am Klimaschutz aufrufen. Bei regelmäßigen Veranstaltungen - wie Gottesdiensten, soll bei passenden Gelegenheiten das Klimaschutzhema eingebunden werden.

- Vorbildfunktion der MitarbeiterInnen

Die Vorbildfunktion der MitarbeiterInnen oder auch Ehrenamtlichen spielt eine entscheidende Rolle bei der Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimaschutz. Wir wollen durch unser eigenes Verhalten und unsere Entscheidungen mit positivem Beispiel vorangehen und den Grundgedanken des Klimaschutzes aktiv in unseren Arbeitsalltag integrieren. Indem wir unsere Vorbildfunktion ernst nehmen und konsequent umsetzen, können wir andere inspirieren, motivieren und dazu anregen, ebenfalls einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



